

Biotoppflege in Niederösterreich = Aménagement des biotopes en Basse-Autriche = Biotope care in Lower Austria

Autor(en): **Grimm, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **32 (1993)**

Heft 3: **Landschaftsarchitektur in Österreich = Architecture paysagère en Autriche = Landscape architecture in Austria**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-137161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Biotoppflege in Niederösterreich

als Aufgabe für Landschaftsplaner

Karl Grimm,
Dipl.-Ing., Landschaftsplaner ÖGLA,
Wien

In einem Agrarsystem, das sich wegen tendenzieller Unfinanzierbarkeit neu orientieren muss, eröffnet die Biotoppflege, die sich der gezielten Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaftselementen widmet, dem Landschaftsplaner in der Agrarlandschaft ein breites Aufgabenfeld.

Rahmenbedingungen der Biotoppflege

Natur- und Landschaftsschutz ist in Österreich in Gesetzgebung und Vollziehung Sache der Bundesländer. Daher gibt es kein Bundes(rahmen)gesetz über den Naturschutz, sondern neun Landesnaturschutzgesetze, in denen jeweils Zielsetzungen und Geltungsbereiche festgeschrieben werden. Im wesentlichen enthalten sie Bestimmungen über den Artenschutz, Gebietsschutz sowie über anzeige- oder bewilligungspflichtige Bau massnahmen.

Mit diesem Instrumentarium ist, wie die langjährige Erfahrung zeigt, weder Kulturlandschaftsschutz noch Artenschutz effektiv zu betreiben. Für die landschaftsplanerische Praxis stellt diese normative Basis also mehr ein Hindernis denn eine Hilfe dar. So richten sich etwa die Bestimmungen des Artenschutzes lediglich gegen die Aneignung oder Vernichtung von Individuen der taxativ angeführten Spezies und Artengruppen, nicht jedoch gegen die Vernichtung derer Lebensräume, und in den ausgewiesenen Schutzgebieten sind zum überwiegenden Teil weitere Nutzungen wie Land- und Forstwirtschaft ohne weitgehende Einschränkungen zulässig. Auch sind die finanziellen Aufwendungen für den Naturschutz so gering, dass etwa der WWF fragt, ob die Länder damit ihrem verfassungsrechtlichen Auftrag überhaupt nachkommen können (Mang, 1992).

Wesentliche Belange für den Natur- und Landschaftsschutz und für die landschaftsplanerische Praxis werden in einer Reihe von anderen Bundes- und Landesgesetzen geregelt. Bergrecht, Forstrecht, Wasserrecht und (agrarisches) Marktordnungsrecht sind Bundessache, sonstige agrarrechtliche Belange, Jagd- und Fischereirecht sowie Raumordnung sind auf Länderebene angesiedelt.

Die Biotoppflege im ländlichen Raum ist

Aménagement des biotopes en Basse-Autriche

comme tâche des architecte-paysagistes

Karl Grimm,
ing. dipl., architecte-paysagiste ÖGLA,
Vienne

Dans un système agricole qui, en raison d'un déficit tendanciel de moyens financiers, doit trouver une nouvelle orientation, l'aménagement des biotopes, visant à la conservation ciblée et au développement d'éléments du paysage de culture, ouvre de nouvelles et vastes perspectives pour le planificateur des paysages agricoles.

Conditions-cadres de l'aménagement des biotopes

En Autriche, la protection de la nature et du paysage en matière législative et exécutive est du ressort des Länder. Il n'existe donc aucune loi(-cadre) fédérale sur la protection de la nature, mais neuf lois de Land, décrivant compétences et objectifs respectifs. En substance, ces lois contiennent des dispositions en matière de protection des espèces, de protection des territoires ainsi que dans le domaine des mesures de construction soumises à notification ou autorisation.

De longues années d'expérience le prouvent, cet instrument ne permet d'appliquer vraiment les directives ni sur le plan de la protection des paysages de culture ni sur celui de la protection des espèces. Ainsi, cette base normative apparaît davantage, dans la pratique quotidienne du planificateur paysagiste, comme frein que comme stimulant. Par exemple, les dispositions en matière de protection des espèces portent purement et simplement sur l'acquisition ou la perte d'individus des espèces soumises à l'étude et des groupes d'espèce, mais non pas sur la dégradation de leurs habitats respectifs. De plus, les zones protégées se voient souvent attribuer sans restrictions notables d'autres usages, tels l'agriculture et la sylviculture. Enfin, les moyens financiers mis en œuvre pour la protection de la nature sont si minces que le WWF, par exemple, a voulu savoir si les Länder étaient à même de remplir leur mandat constitutionnel (Mang 1992).

Les intérêts essentiels en matière de protection de la nature et du paysage et en faveur de l'exercice quotidien de la planification paysagiste sont régis par toute une série d'autres lois fédérales et des Länder. Le droit minier, le droit forestier, le régime juridique des eaux et le droit (agricole) de l'organisation du marché sont du ressort de l'Etat, tandis que les autres intérêts de

Biotope care in Lower Austria

as an assignment for landscape planners

Karl Grimm,
Dipl.-Ing., landscape architect
Vienna

In an agricultural system which has to reorientate itself on account of its tending to become impossible to finance, biotope care aimed at the specific conservation and development of elements of the cultivated landscape open up a wide field of assignments for the landscape planner in the agrarian landscape.

Outline conditions for biotope care

In Austria, legislation on and implementation of nature and landscape conservation is a matter for the provinces. There is therefore no outline federal law on nature conservation, but nine provincial laws on nature conservation in which the respective objectives and areas of validity are specified. Basically, they contain provisions on protection of species, protection of areas, as well as on those construction measures requiring a public announcement or official approval.

As long years of experience have shown, neither protection of cultivated landscapes nor protection of species can be effectively operated with this range of instruments. This standardised landscape planning practice thus represents more of an obstacle than a help. So, for instance, the provisions on protection of species are just directed against the acquisition or destruction of individual members of the species or groups of species listed, but not against the destruction of their habitats, and in the conservation areas stipulated, for the most part, other utilisations, such as agriculture and forestry, are permissible without far-reaching restrictions. As well as that, the sums of money spent on nature conservation are so small that, for example, the WWF asks whether the provinces are actually able thus to fulfill their constitutional duty (Mang 1992).

Matters of major importance for nature and landscape conservation and for landscape planning practice are regulated in a series of other federal and provincial laws. Mining law, the law regulating forests and the use of water and (agrarian) market-regulating laws are a matter for the federal authorities, other matters concerning agrarian law, the laws regulating hunting and fishing, as well as area planning are dealt with at a provincial level.

Thus in Austria, biotope care in the rural area is included in a planning system

also in Österreich in ein Planungssystem eingebunden, das sich wie folgt zusammenfassend charakterisieren lässt: «Dem österreichischen Gesetzgeber ist es bis heute nicht gelungen, ein System einer integrierenden Raumordnung aufzubauen. Die Raumordnung steht vielmehr in einem traditionellen System von Fach- und Ressortplanungen, in dem jeder Bereich für sich Planungsaufgaben wahrnimmt. Dadurch kommt es in jedem einzelnen Fachplanungsbereich zu höchst sinnwidrigen Beschränkungen und Einschlüssen von Fremdkompetenzen, die eine integrative Gesamtplanung oft unmöglich machen.» (Forum Österreichischer Wissenschaftler, 1992.)

Der Natur- und Landschaftsschutz hat praktisch keine Einflussmöglichkeiten auf jene Nutzungen, die die Landschaft gestalten. Dass Landschaft ein «Produkt ihrer Nutzung» ist, wurde von den Gesetzgebern niegeiert.

So übernehmen einerseits nicht-staatliche Umwelt- und Naturschutzorganisationen in zunehmendem Masse Aufgaben des Arten-, Biotop- und Ökosystemschutzes, die die hoheitliche Naturschutzverwaltung nicht erfüllt, und arbeiten Landschaftsplaner verstärkt ausserhalb des normativen Sektors.

Beispiel Niederösterreich

Niederösterreich ist mit 19 172 km² das flächenmässig grösste der neun österreichischen Bundesländer. Davon sind 36% Ackerland, 9% Intensivgrünland und 1,7% Weingärten. Niederösterreich ist der bedeutendste Agrarproduzent Österreichs.

In den landwirtschaftlichen Intensivgebieten wurden seit der Jahrhundertwende agrarische Operationen (Flurbereinigungen) und grossflächige Entwässerungen durchgeführt. Seit den fünfziger Jahren wird – meist in Zusammenhang mit agrarischen Operationen – die Winderosion durch die Auspflanzung von Bodenschutzanlagen (Windschutzgürtel) bekämpft, die jedoch bis in die letzten Jahre rein auf die technische Funktion ausgerichtet und monoton aufgebaut waren (in den ersten Jahrzehnten vielfach Robinie oder Pappel und Flieder).

In den letzten Jahren wurde zunehmend aus der ländlichen Bevölkerung und von praktizierenden Landwirten Unbehagen an den Produktionsweisen in der Landwirtschaft, am Verlust von identitätsstiftender Landschaft und am Rückgang von Arten (insbesondere von Niederwild) geäussert. Dies steht nicht nur im Zusammenhang mit erkannten Einflüssen der Produktionsmethoden auf die Landschaft, sondern auch mit dem fortschreitenden Strukturwandel in der Landwirtschaft und vielfach verbreiteter Resignation. Die Unsicherheit über die Zukunft der Landwirtschaft treibt die Hoferben seit Jahren verstärkt in andere Berufe. So ist weiterhin mit einem Rückgang der Zahl der Vollerwerbsbetriebe und mit zunehmenden Betriebsgrössen zu rechnen.

Unter diesen Rahmenbedingungen wird nun verstärkt die Förderung der «überwirtschaftlichen» Leistungen der Landwirtschaft thematisiert und andererseits

droit rural, le droit de chasse et de pêche ainsi que l'aménagement des espaces relève de la compétence des länder.

Ainsi, l'aménagement des biotopes en zone rurale est lié en Autriche à un système qui peut se résumer comme suit: «Jusqu'à aujourd'hui, le législateur autrichien n'est pas parvenu à mettre sur pied un système intégré d'aménagement des espaces. Bien plus, ce dernier est coincé dans un système traditionnel de planifications spécialisées et de compétences dans lequel chaque domaine assume ses tâches de planification propres. Cette procédure engendre dans chaque domaine spécialisé chargé d'études de planification, d'une part, d'absurdes restrictions et, d'autre part, l'arrivée de compétences étrangères qui rendent souvent impossible l'étude générale d'une planification intégrée.» (Forum des scientifiques autrichiens 1992.)

La protection de la nature et du paysage n'a pratiquement aucune influence sur les affectations diverses qui modèlent le paysage. Les législateurs contestent l'affirmation selon laquelle le paysage est le «produit de son utilisation».

C'est pourquoi des organisations non étatiques de protection de la nature et de l'environnement se chargent de plus en plus de tâches relevant de la protection des espèces, des biotopes et de l'écosystème, tâches auxquelles l'administration souveraine en matière de protection de la nature ne satisfait pas, et que les planificateurs paysagistes renforcent leurs activités en dehors de ce secteur normatif.

L'exemple de la Basse-Autriche

Avec une superficie de 19 172 km², la Basse-Autriche est le plus grand des länder autrichiens. Constituée pour 36% de terres cultivées, pour 9% de pâturages en culture intensive et pour 1,7% de vignes, la Basse-Autriche est le producteur agricole le plus important d'Autriche.

Depuis la fin du siècle passé, d'importants travaux de remembrement et d'assainissement ont été effectués dans diverses zones agricoles en culture intensive. A partir des années cinquante – le plus souvent en rapport avec de semblables opérations agricoles –, la mise en place de dispositifs de protection du sol (ceintures brise-vent) a permis d'engager la lutte contre l'érosion éolienne; jusqu'à il y a peu pourtant, ces constructions, exclusivement conçues en fonction de leur application technique, présentaient un caractère monotone (souvent limitées à des robiniers, des peupliers et du lilas).

Au cours de ces dernières années, un malaise allant s'intensifiant a surgi au sein de la population paysanne et des agriculteurs qui se sont mis à déplorer les lacunes des méthodes de production agricoles, la perte d'un paysage synonyme de raison d'être ainsi que la disparition progressive de certaines espèces (en particulier du petit gibier). Ce malaise n'est pas seulement dû à certaines influences reconnues des méthodes de production sur le paysage, mais il prend ses racines dans un processus soutenu de mutation structurelle et dans un sentiment de résignation assez largement ré-

which may be characterised in brief as follows: "The Austrian legislator has not succeeded up to now in constructing a system of integrated area planning. Area planning is, rather, included in a traditional system of specialist and departmental planning in which each sector looks after its own planning tasks itself. As a result, in each individual specialist planning sector there are extremely nonsensical restrictions and inclusions of outside competence often making integral overall planning impossible." (Forum of Austrian Scientists 1992)

Nature and landscape conservation has practically no possibilities of influencing those uses shaping the landscape. The fact that landscape is a "product of its utilisation" was denied by legislators.

Thus on the one hand non-state environmental and nature conservation organisations are to an increasing extent taking on tasks of the protection of species, biotopes and ecological systems which the governmental nature conservation administration does not fulfill, and landscape planners are working increasingly outside the standardised sector.

The example of Lower Austria

Lower Austria with an area of 19 172 km² is the largest in size of the nine Austrian provinces. 36% of this is arable land, 9% intensively used meadowland and 1.7% vineyards. Lower Austria is the main agricultural producing area in Austria.

In the intensively farmed agricultural areas, reallocations of agricultural land and large-scale drainage schemes have been implemented. Since the fifties, for the most part in connection with such land reallocations, wind erosion has been combatted by the planting of soil protection features (wind protection belts) which were, however, until a few years ago, designed purely with the technical function in mind and monotonous in construction (in the first decades often robinia, or poplar and lilac).

In recent years, concern has been increasingly expressed by the rural population and by active farmers about the production methods used in agriculture, about the loss of landscape giving a sense of identity and about the decline in the number of species (especially smaller game animals). This is not only linked with the recognised influence of production methods on the landscape, but also with the progressive structural change in agriculture and widely spread resignation. The uncertainty about the future of agriculture has been driving farm heirs increasingly into other vocations for years. Thus a further decline in the number of full-time farms with a trend to increasingly large farms is to be expected.

Under these outline conditions, the promotion of "additional" services performed by agriculture is being increasingly called for and on the other hand the landscape planner is being offered a field of activity with regards to the presentation of the development potential of the landscape.

Forms of organisation

Up to now, there have been no systematic

dem Landschaftsplaner hinsichtlich der Darstellung der Entwicklungspotentiale der Landwirtschaft ein Betätigungsfeld geboten.

Organisationsformen

Es existieren in Österreich bisher keine systematischen Ansätze zur breiten Umsetzung von Massnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Kulturlandschaft unter Berücksichtigung landschaftsökologischer und landschaftsplanerischer Aspekte.

Kulturlandschaftsschutz und Biotoppflege bauen in Österreich auf Einzelinitiativen auf. Diese werden auf lokaler und regionaler Ebene von engagierten Bürgern oder politischen Repräsentanten oder von engagierten Einzelpersonen in der Verwaltung initiiert und getragen.

So sind in Niederösterreich in den letzten Jahren – neben dem amtlichen Naturschutz – unter anderem folgende Aktivitäten entstanden:

Distelverein

Der Distelverein wurde 1987 als Verständigungsplattform gegründet, nachdem die betroffenen Bauern Widerstand gegen ein Nationalparkprojekt Donau-March-Thaya-Auen anmeldeten, das die Naturschützer als Gegenprojekt zum geplanten Donaukraftwerk Hainburg lancierten. Der Verein umfasst mit seinen Trägerorganisationen Naturschutzbund, Landesjagdverband und Landeslandwirtschaftskammer sowie dem WWF sehr unterschiedliche Interessenvertretungen. Durch den «gemeinsamen Weg der feindlichen Brüder» sollen für Probleme im Spannungsbereich Landwirtschaft und Naturschutz praktikable Lösungen entwickelt werden. Finanziert werden die Aktivitäten aus den Trägerorganisationen, Mitgliedsbeiträgen und Mitteln der öffentlichen Hand.

In den fünf Jahren seines Bestehens entwickelte der Distelverein zunächst ein «Ökowerflächenprogramm», das in ausgewählten Projektgemeinden, in denen eine Mindestzahl von Landwirten Interesse anmeldet, auf Basis freiwilliger Bewirtschaftungsverträge durchgeführt wird. Es ist als erster Schritt in Richtung zu einer landschaftspflegerischen Landwirtschaft

pandu. La précarité qui caractérise l'avenir de l'agriculture incite les héritiers des exploitations agricoles à se tourner vers d'autres professions. Dorénavant, il faudra compter avec un recul du nombre des exploitations agricoles à plein temps et, partant, un accroissement de la grandeur de celles-ci.

Dans ce cadre donné, la promotion sur le plan agricole des mesures de performances «supra-économiques» est appelée à devenir un sujet d'actualité; par ailleurs, le planificateur paysagiste se verra offrir un large champ d'activité portant sur la représentation des améliorations susceptibles d'être apportées au paysage.

Formes d'organisation

Jusqu'ici, il n'existait en Autriche aucune systématisation rigoureuse à même d'appliquer des mesures destinées à la conservation et à la mise en valeur du paysage de culture des points de vue planificateur et écologique.

La protection du paysage de culture ainsi que l'aménagement des biotopes en Autriche reposent sur des initiatives individuelles, lancées et soutenues au niveau local et régional par des citoyens engagés, des représentants politiques ou encore des particuliers engagés travaillant dans l'administration.

Ainsi sont nées en Autriche, dans le courant de ces dernières années et parallèlement à la protection de la nature officielle, entre autres les activités suivantes:

L'Association du chardon

L'Association du chardon a été fondée en 1987 en tant que plate-forme de conciliation à la suite de l'annonce faite par les paysans concernés d'une résistance opposée à l'encontre d'un projet de parc national sur les prés sis entre le Danube, la Morava et la Thaya, projet qui avait été lancé par les partisans de la protection de la nature en opposition à la centrale électrique de Hainburg planifiée sur le Danube. Avec ses organisations en titre, à savoir la Fédération de la protection de la nature, le Syndicat national de chasse, la Chambre nationale d'agriculture ainsi que le WWF, l'association regroupe des intérêts d'horizons les plus divers. Cette

approaches towards a broad implementation of measures for the conservation and improvement of the cultivated landscape taking into account landscape-ecology and landscape-planning aspects.

Protection of cultivated land and biotope care are based on individual initiatives in Austria. These are initiated and carried through on a local and regional basis by committed local residents or political representatives, or by committed individuals within the civil service.

Thus in Lower Austria over the past few years – in addition to the official nature conservation – the following activities, among others, have come into being:

Thistle Association

The Thistle Association was founded in 1987 as a platform for reaching an understanding after the farmers concerned had announced their resistance to a National Park project for the Danube-March-Thaya water meadows which nature conservationists had launched as a counter-project to the planned Hainburg hydroelectric scheme on the Danube. With its supporting organisations, the Nature Conservation League, Provincial Hunt Association and the Provincial Chamber of Agriculture, as well as the WWF, the association includes very different representatives. By means of the «common path of the hostile brothers», it is intended to develop practicable solutions for problems in the area of tension between agriculture and nature conservation. The activities are financed by the supporting organisations, members' subscriptions and funds from state and local authorities.

In the five years of its existence, the Thistle Association initially developed an «Ecological value area programme» which is carried out in selected project villages in which a minimum number of farmers have expressed interest on the basis of voluntary farming contracts. It is regarded as a first step towards a landscape care form of agriculture (field border strips as fallow land, etc.). On the basis of the criticism of «ecological decorative strips» alongside intensively used fields, seminar programmes were also prepared by farmers for farmers on topics of soil, plant health and composting.



Links: Ausgeräumte Agrarproduktionslandschaft, nörd. Weinviertel, Niederösterreich. Fotos: Grimm

Rechts: Reine Robinienwälder gliedern zwar das Landschaftsbild im trockenen Ackerbaubgebiet; sie besitzen jedoch geringen Habitatwert.



A gauche: Paysage de production agricole assaini dans la zone viticole du nord, Basse-Autriche.

A droite: Bien que les forêts de robiniers structurent le paysage du territoire agricole en zone aride, elles n'ont qu'une faible valeur d'habitat.

Left: Cleared agrarian production landscape in the northern Weinviertel, Lower Austria.

Right: Purely robinia woods divide up, it is true, the landscape in the dry farming area; but they have little habitat value.

gedacht (Ackerrandstreifen als Bracheflächen u. a.). Aus der Kritik an «ökologischen Zierleisten» neben Intensiväckern wurden des weiteren Seminarprogramme von Bauern für Bauern zu den Themen Boden, Pflanzengesundheit und Kompostwirtschaft aufgestellt.

1990 wurden in sieben Projektgemeinden in verschiedenen Landschaften Niederösterreichs im Zuge eines Projektes «Organisationsmodelle bäuerlicher Landschaftspflege» in enger Zusammenarbeit mit örtlichen Arbeitsgruppen Biotopkartierungen durchgeführt, Landschaftsentwicklungskonzepte ausgearbeitet und mit der Umsetzung begonnen.

In die Konzeption und Umsetzung dieser Programme des Distelvereins waren von Anfang an neben angewandten Biologen Landschaftsplaner aktiv eingebunden.

Im Sektor Landschaftspflege kommt diesen Aktivitäten in Österreich Modellcharakter zu, wobei insbesondere der gemeindebezogene Ansatz, die tragende Rolle der planungsbetroffenen Bauern (partizipative Planung im eigentlichen Sinn) und die absolute Umsetzungsorientiertheit zu erwähnen sind.

Aktion Natur ums Dorf

Ein ganz anderes Tätigkeitsfeld der Landschaftsplanung stellt die «Aktion Natur ums Dorf» dar. Diese Förderungsaktion wurde von der Niederösterreichischen Agrarbezirksbehörde, also der Landesstelle für agrarische Operationen, entwickelt. Die Aktion richtet sich an Grundstückseigentümer, wobei die Pflege und Entwicklung der Landschaft durch Einzelmaßnahmen Ziel der Aktion ist. Konkret werden die Neuanlage von Gehölzen (Hecken, Feldgehölze, Obstwiesen, Alleen und Baumreihen, bachbegleitende Gehölze), Feldrainen und Naturteichen, sowie auf Einzelbestände bezogene Pflegekonzepte (insbesondere für Streuobstbestände) gefördert. Die Förderung besteht in der Übernahme der Kosten für fachkundige Beratung (überwiegend durch freiberufliche Landschaftsplaner) sowie in Zuschüssen für die Planung und Durchführung der Bepflanzungen und Naturteichanlagen – nicht jedoch für die Grundaufbringung, die als Interessentenbeitrag vorausgesetzt wird.

Der evidente Nachteil der Aktion ist, dass den Massnahmen keine übergeordnete Planung – auch nicht auf Gemeindeebene – zugrunde gelegt wird. Der Vorzug liegt darin, dass es sich um eine landesweite Aktion handelt, die von jedem Mann in Anspruch genommen werden kann. Auch werden Signalwirkungen gesetzt, indem die Landesverwaltung die Neuanlage von Landschaftselementen fördert. Es werden damit Diskussionsprozesse und Bewusstseinsbildung angestrebt, so dass auch bestehende Lebensräume eine In-Wert-Setzung erfahren. Seit Beginn der Aktion vor knapp fünf Jahren wurden mehr als 1000 Beratungen durchgeführt.

Modell Ökopunkte

Das «Modell Ökopunkte Landwirtschaft», das von Landschaftsplanern der Niederösterreichischen Agrarbezirksbehörde

«voie commune des frères ennemis» devrait mener à la formulation de solutions satisfaisantes susceptibles de répondre aux problèmes surgis entre agriculture et protection de la nature. Les activités poursuivies sont financées grâce aux organisations en titre, aux cotisations de membre et au trésor public.

Au cours des cinq années de son existence, l'Association du chardon a d'abord élaboré un «programme des éco-valeurs de surface» conduit à partir de contrats d'exploitation spontanés dans quelques communes sélectionnées sur la base de l'intérêt témoigné par un minimum d'agriculteurs en faveur du projet. Ce programme représente la première étape en direction d'une agriculture soucieuse de l'aménagement du paysage (champs dotés de bandes latérales à titre de jachères, etc.). A la suite de diverses critiques formulées à l'encontre de ces «fioritures écologiques» en bordure de cultures intensives, des agriculteurs ont pris l'initiative de mettre sur pied pour les leurs des programmes de séminaires portant sur les thèmes du sol, de la santé des plantes et de la technique du compostage.

En 1990, sept communes associées au projet et réparties en différents endroits de la Basse-Autriche furent chargées, dans le cadre d'un projet «Modèles organisationnels d'aménagement du paysage agricole» et en étroite collaboration avec les groupes de travail locaux, d'établir des cartographies des biotopes, d'élaborer des concepts de développement du paysage et de procéder à leur mise en œuvre.

Ces programmes mis au point par l'Association du chardon virent dès le début des planificateurs paysagistes participer activement aux travaux aux côtés de spécialistes en biologie appliquée.

Dans le secteur de l'aménagement du paysage, ces activités font figure en Autriche de modèles exemplaires, principalement en raison de leur point d'ancrage situé dans les communes mêmes, du rôle porteur des agriculteurs concernés par la planification (planification basée sur la participation au sens propre du terme) et de la totale réorientation largement acceptée.

«Action village en pleine nature»

L'«Action village en pleine nature» constitue un tout autre champ d'activité. Mise au point par l'administration de district en matière d'agriculture de la Basse-Autriche, en fait le Service national pour les opérations agricoles, cette action d'encouragement s'adresse aux propriétaires fonciers. Le but de cette action consiste à aménager et à développer le paysage par le biais de mesures particulières. Concrètement, le remodelage du paysage est encouragé par la mise en place de petits bois (haies, buissons disposés dans les champs, prairies plantées d'arbres fruitiers, allées et rangées d'arbres, arbustes suivant les cours d'eau), de lisières de champs et d'étangs naturels, ainsi que par des concepts d'aménagement ciblés (en particulier pour la culture fruitière). L'encouragement consiste en la prise en

In 1990, in seven project villages in various parts of Lower Austria, as part of a project "Organisation Models for Landscape Care by Farmers" and in close cooperation with local working groups, mappings of biotopes was carried out, landscape development concepts prepared and their implementation begun.

Right from the outset, apart from applied biologists, landscape planners were actively included in the conception and implementation of this programme.

In the landscape care sector, these activities in Austria have a model character, whereby, the village-related approach, the supporting role of those farmers affected by the planning (participative planning in the real sense of the term) and the absolute orientation towards implementation should be mentioned in particular.

Action Nature round the Village

A quite different field of activity in landscape planning is shown by the "Action Nature round the Village". This promotional scheme was developed by the Lower Austrian Agrarian District Authority, thus the provincial department for agrarian land reallocation operations. The action was directed at landowners, with the care and development of the landscape by individual measures being the objective of the action. In concrete terms, the new planting of small woods and copses (hedges, field shrubbery, orchard meadows, avenues and rows of trees, shrubs and plants along streams), field balks and natural ponds, as well as care projects relating to individual items (especially for scattered fruit tree stocks) is promoted. The promotion consists in taking on the costs for specialist advice (mainly by freelance landscape planners), as well as in subsidies for the planning and implementation of plantings and provision of natural ponds – but not for the provision of land which is regarded as a prerequisite contribution by the interested party.

The evident disadvantage of the action is that the measures are not based on any superordinate planning – not even on a village level. The advantage lies in the fact that it is a province-wide action which can be taken up by everyone. Knock-on effects are also to be expected as the provincial administration promotes the new layout of landscape elements. Thus discussion processes and creation of awareness are being aimed at so that existing habitats will also undergo a revaluing. Since the beginning of the action just five years ago, more than 1500 consultations have been carried out.

Model Ecological Points

The "Model Ecological Points in Agriculture" which has been developed by landscape planners in the Lower Austrian Agrarian District Authority is an evaluation model for farms which is designed to make direct payments to the farmer for services for the conservation of cultivated landscape. The basic principle is the honouring of "Ecological points" which are determined by a multiplicative linking of the environmental sustainability of the me-

entwickelt wurde, ist ein Bewertungsmodell für landwirtschaftliche Betriebe, das darauf abzielt, dem Bauern über Direktzahlungen Leistungen zur Kulturlandschaftserhaltung abzugelten. Grundprinzip ist die Honorierung von «Ökopunkten», die durch multiplikatorische Verbindung der an bestimmten Parametern gemessenen Umweltverträglichkeit der Wirtschaftsweise (zum Beispiel Düngintensität, Fruchtfolge und Bodenbedeckung, Schlaggröße) mit dem Flächenanteil von Landschaftselementen ausserhalb der Kulturen (zum Beispiel Gehölzstrukturen, Stillgewässer, Steinhaufen, Raine) ermittelt werden. Die Honorierung anhand eines stufenlosen Punktesystems kann Verbesserungsschritte im Betrieb berücksichtigen und schafft so den Anreiz für eine kontinuierliche Optimierung. Das Modell wird derzeit in einigen Gemeinden Niederösterreichs erprobt.

Landesjagdverband

Der Landesjagdverband fördert über seine örtlichen Organisationen die Neuanlage von Flurgehölzen, insbesondere im Hinblick auf Verbesserung des Wertes des Jagdreviers. In diesem Sinn ergeben sich des öfteren Kooperationen zwischen den Jagdverbänden und in der Agrarlandschaft tätigen Landschaftsplanern.

Landschaftsfonds

Als jüngster Schritt zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft wurde kürzlich nach vierjähriger Diskussion durch Beschluss der Niederösterreichischen Landesregierung ein Landschaftsfonds eingerichtet. In diesem Fonds sollen die bisher angeführten Fördermassnahmen des Landes zusammengefasst werden.

Wesentlich erscheint in diesem Zusammenhang, dass die Beiträge der Landschaftsplanung als Grundlage für die Gewährung von Fördermitteln («Landschaftsgestaltungsplan») nicht nur anerkannt, sondern ausdrücklich gefordert werden.

charge des coûts pour un conseil spécialisé (principalement de la part de planificateurs paysagistes indépendants) ainsi qu'en l'octroi de subventions destinées à l'étude des projets et à leur réalisation par la mise en place de plantes et d'étangs naturels. Il ne faut toutefois pas confondre ces subventions avec les fonds de base, récoltés chez les intéressés en particulier.

L'un des désavantages de cette action consiste en ce qu'aucune réflexion d'ensemble du point de vue de la planification ne chapeaute ces mesures envisagées isolément – même pas sur le plan communal. Par contre, et c'est le point positif de cette action, la portée nationale de celle-ci se révèle à même de toucher tout un chacun. Certains indices le montrent, par exemple lorsque l'administration fédérale même promeut la mise en place d'éléments créateurs de paysage. Des mécanismes de discussions sont ainsi déclenchés qui visent à former une prise de conscience générale de telle sorte que même les habitats existants se voient inclus dans ce processus de réorientation des valeurs. Depuis le début de l'action il y a à peine cinq ans, le conseil a porté sur plus de 1000 cas.

Modèle des «éco-points»

Mise au point par les planificateurs paysagistes de l'administration de district en matière d'agriculture de la Basse-Autriche, le «Modèle d'agriculture par éco-points» est un modèle d'évaluation des exploitations agricoles visant à récompenser l'agriculteur, par le biais de versements directs, de ses efforts déployés en matière d'aménagement du paysage de culture. Le principe de base est l'attribution d'«éco-points» qui sont le coefficient de l'impact environnemental du mode de gestion en fonction de paramètres bien déterminés (par ex. intensité fertilisante, assolement et couverture du sol, portée) multiplié par la part des éléments de paysage se trouvant en dehors des zones de culture (par ex. structures boisées, eaux

thod of farming measured by certain parameters (e.g. fertiliser intensity, rotation of crops and soil cover, size of the field under cultivation) with the ratio of area of landscape elements outside the cultivated areas (e.g. small woody plant structures, still waters, heaps of stones, barks). The payment by means of a continuous system of points can take account of the stages of improvement on a farm, thus stimulating continuous optimisation. The model is currently being tried out in some villages in Lower Austria.

Provincial Hunt Association

The Provincial Hunt Association promotes the planting of new copses and hedges in the countryside through its local organisations, especially with a view towards the improvement of the value of preserves. In this sense, there is frequent cooperation between the hunt associations and landscape planners at work in the agrarian landscape.

Landscape Fund

A Landscape Fund was recently established by a motion adopted by the Lower Austrian provincial government as the latest step towards the preservation and care of the cultivated countryside. The promotional measures taken by the province up to now are to be brought together in this fund.

In this connection, the essential thing appears to be that the contributions made by landscape planning are not only recognised but expressly promoted as the basis for the grant of aid funds («Landscape Design Plan»).

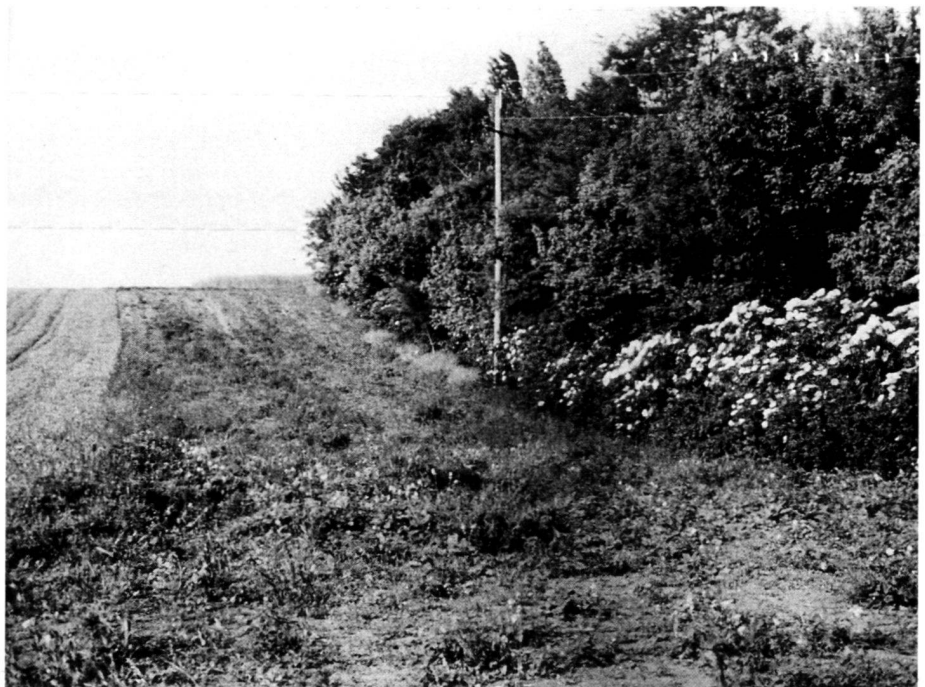
Outlook

Major impulses are to be expected in the next few years for the biotope care sector in rural areas in Lower Austria, especially with the Landscape Fund. In future, it should be recognised that the ideas put down on paper by landscape planners and biologists for a juxtaposition of a viable agriculture, biotope protection and

Die «Ökowertstreifen» des Distelvereins – 10 m breite Ackerbrachen – werden vielfach neben Windschutzgehölzen angelegt.

Les «bandes d'éco-valeurs» de l'Association du charbon – 10 m de large, terres en jachère – sont souvent aménagées en bordure de bois servant de protection contre l'érosion éolienne.

The «ecovalue strips» of the Thistle Association – 10 m wide fallow field areas – are provided in many cases alongside areas of windbreak trees and bushes.



Ausblick

Insbesondere mit dem Landschaftsfonds sind in den nächsten Jahren wesentliche Impulse für den Sektor der Biotoppflege im ländlichen Raum in Niederösterreich zu erwarten. Sollte in Zukunft dabei anerkannt werden, dass sich die von Landschaftsplanern und Biologen zu Papier gebrachten Ideen für ein Nebeneinander von lebensfähiger Landwirtschaft, Biotop-schutz und landschaftsgebundener Erholungsnutzung zwar nicht – ohne Ausgleichszahlungen – aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht, sehr wohl aber bei volkswirtschaftlicher Betrachtung im Rahmen einer integrativen Umweltplanung auch bezahlt machen, so ist bezüglich der Erhaltung bzw. Entwicklung vielstrukturierter Kulturlandschaften, denen mehr als Kulissencharakter zukommt, Optimismus angebracht.

Unten: Neuangelegter Naturteich der Aktion «Natur ums Dorf» in Niederfellabrunn, Niederösterreich, unmittelbar nach Beendigung der Erdarbeiten.

En bas: Etang naturel réaménagé de l'«Action village en pleine nature» à Niederfellabrunn, en Basse-Autriche, sitôt après l'achèvement des travaux de terrassement.

Below: The natural pond newly created by the "Nature round the village" action in Niederfellabrunn, Lower Austria, directly after completion of the earthworks.



stagnantes, tas de pierres, lisières). Basée sur un système de points continu, la récompense peut ainsi prendre en considération les étapes d'améliorations menées au sein de l'exploitation et renforcer l'attrait d'une optimisation continue. Le modèle est actuellement à l'essai dans quelques communes de la Basse-Autriche.

Le Syndicat national de chasse

Par l'intermédiaire de ses organisations locales, le Syndicat national de chasse encourage la création de zones boisées destinées à améliorer la valeur du territoire de chasse. A cet effet, les coopérations entre les associations de chasse et les planificateurs paysagistes actifs dans le secteur du paysage de culture sont de plus en plus souvent à l'ordre du jour.

Fonds du paysage

Récemment, après quatre années d'intenses discussions, le gouvernement de la Basse-Autriche a adopté l'institution d'un fonds destiné à la conservation et à l'aménagement du paysage de culture. Ce fonds aura pour tâche de réunir les mesures d'encouragement citées jusqu'ici.

Le fait que les contributions de la planification paysagiste ne soient non seulement reconnues mais aussi expressément réclamées à titre de garantie des moyens d'encouragement («Plan d'aménagement du paysage») constitue l'un des points essentiels de la création de ce fonds.

landscape-linked recreational use will not pay for themselves it is true – without compensation payments – from a business management point of view, but, taking a look at the economy as whole, very certainly so within the framework of integrated environmental planning. Thus optimism is in place with respect to the conservation or development of multistructured cultivated landscapes with more than just a backdrop character.

Perspectives

Il est possible de prévoir pour les années à venir, principalement en relation avec le Fonds du paysage, un renforcement des impulsions dans le secteur de l'aménagement des biotopes en espace rural de Basse-Autriche. On est par ailleurs en droit de faire preuve de témoignages optimistes quant à l'aménagement, au développement et à la revalorisation des paysages de culture d'aspect très varié si l'avenir est prêt à reconnaître que les idées couchées sur papier par les planificateurs paysagistes et les biologistes œuvreront de manière positive en faveur de la coexistence d'une agriculture viable, d'une protection des biotopes efficace et d'une exploitation vivante tenant compte du paysage et ce, non seulement – sans versements compensatoires – du point de vue gestionnel, mais aussi dans le cadre de considérations d'ordre politico-économique en matière d'une planification de l'environnement intégrant les apports de tous les horizons.

Literatur

Distelverein, 1992: Ökowerflächen, Eigenverlag Distelverein, Orth/Donau.

Forum österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz, 1991: Landschaftspflegeprogramme in Österreich, «Umweltforum» Nr. 3, Mai 1991.

Forum österreichischer Wissenschaftler für Umweltschutz, 1992: Grundsätze für Nationalparke in Österreich, «Umweltforum» Nr. 3, August 1992.

Kumpfmüller, M., 1989: Umweltbericht Landschaft, Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen, Wien.

Kutzenberger, H. & T. Wrbka, 1992: Eine Naturschutzstrategie für Österreich – ökologische Grundlagen und Anforderungen. Bericht Forschungsinstitut WWF Österreich 7/92, Seiten 4–22.

Mang, J., 1992: Es geht ums Ganze – WWF-Naturschutzkonzept für Österreich, Eigenverlag WWF Österreich, Wien.

Manzano, C., 1992: Distel-Chronik. «G'stetten – Mitteilungen des Distelvereins» Nr. 16, Febr. 1992, S. 5–10.

Mayrhofer, P., 1991: Die Bauern, die Natur & das Geld – Modell Ökopunkte Landwirtschaft, Hrsg. Verein zur Förderung der Landentwicklung und intakter Lebensräume, Baden bei Wien.

Niederösterreichischer Landschaftsfonds, 1993: Richtlinien zur Erhaltung, Pflege und Gestaltung der Landschaft, Amt der NÖ Landesregierung, Wien.

Links: Neuangelegter Naturteich in Loidesthal, Niederösterreich, in der zweiten Vegetationsperiode.

A gauche: Etang naturel réaménagé à Loidesthal, en Basse-Autriche, deuxième période de végétation.

Left: The newly created natural pond in Loidesthal, Lower Austria, in the second vegetation period.